WP-6-323 Kapitel 6: Berlin funktioniert zuverlässig

Antragsteller*in: Paul Benter (KV Berlin-Mitte)

Änderungsantrag zu WP-6

Von Zeile 322 bis 330:
In die Diskussionen wollen wir alle relevanten Akteur*innen – darunter Studierende, Referendar*innen, Dozierende, Prüfungsämter und Berufsverbände – einbinden. ~~Die Auseinandersetzung mit Rassismus, Sexismus, Klassismus sowie Trans- und Homosexuellenfeindlichkeit muss fester Bestandteil der Ausbildung werden. Weitere Ziele sind die höhere Transparenz bei der Notenvergabe, die paritätische Besetzung der Prüfungskommissionen, eine stärkere Gewichtung der praktischen Leistungen während des Referendariats und ein verantwortlicher Umgang mit Künstlicher Intelligenz. Für die Arbeitsgemeinschaften im Referendariat soll gemeinsam mit dem Kammergericht ein strukturiertes didaktisches Gesamtkonzept entwickelt werden.~~

Die Auseinandersetzung mit Rassismus, Sexismus, Klassismus sowie Trans- und Homosexuellenfeindlichkeit muss fester Bestandteil der Ausbildung werden.

Auch die interdisziplinäre Lehre und die Förderung des Erlernens von kritischer Analyse und Reflexion des Rechts müssen verstärkt werden und dürfen nicht aus finanziellen oder ideologischen Gründen zusammengestrichen werden. Weitere Ziele sind etwa die Reduktion des Pflichtfachstoffes, die Ausweitung der digitalen Prüfungen auf die erste Staatsprüfung, die Lockerung der Hilfsmittelverordnungen, die höhere Transparenz bei der Notenvergabe, verdeckte Zweitkorrekturen in den Staatsprüfungen, die paritätische Besetzung der Prüfungskommissionenund ein verantwortlicher Umgang mit Künstlicher Intelligenz. Darüber hinaus ist der Ausbau universitärer Repetitorien notwendig, sodass kostenfreie Alternativen zu den traditionellen, aber extrem kostspieligen Repetitorien zur Verfügung stehen und allen Studierenden eine gute Vorbereitung auf die erste Staatsprüfung möglich wird.

Im Referendariat müssen die Unterhaltsbeihilfe erhöht und die Zuverdienstgrenze abgeschafft sowie kostenlose Klausurenkurse angeboten werden, damit der Zugang endlich für alle gleich wird. Die Justiz muss darüber hinaus mit ausreichend Mitteln zur Ausbildung von zusätzlichen Referendar*innen ausgestattet werden. Außerdem müssen praktische Leistungen im Referendariat stärker gewichtet werden. Für die Arbeitsgemeinschaften im Referendariat soll gemeinsam mit dem Kammergericht ein strukturiertes didaktisches Gesamtkonzept entwickelt werden.

Begründung

Die Änderungen beruhen auf dem Beschluss des Landesausschusses vom 10.12.2025 ("Wenn's dir nicht gefällt, mach neu - juristische Ausbildung endlich zukunftsfest machen"). Wie dort bereits beschrieben, ist eine Reform der juristischen Ausbildung längst überfällig. Berlin kann und sollte an der Spitze der Reformbemühungen stehen und zeigen, wie eine moderne, zukunftsfähige juristische Ausbildung aussehen kann.

Es muss auch endlich in der Ausbildung abgebildet werden, dass Vielfalt kein Selbstzweck ist, sondern zu einer gerechteren Justiz führt. Die Förderung von Inklusion und Diversität in der juristischen Ausbildung muss in den Fokus gerückt werden, sowohl in der Lehre und den Studierenden, als auch bei den Prüfer*innen in den Examina. Dazu gehört auch, dass gute Noten keine Frage des Geldbeutels sein dürfen.

Deshalb müssen wir die Lösungen für einige der drängendsten Probleme in Studium und Referendariat auch eindeutig benennen, wie es dieser Änderungsantrag versucht. Auch wenn es nicht mit den aufgeführten Maßnahmen getan ist und der Reformbedarf breiter ist, als es in einem Wahlprogramm abgebildet werden kann.

Unterstützer*innen

Liliana Marie Dornheckter (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf); Nicolas Völcker Ortega (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg); Simona Bianco (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg); Stephan Keichel (KV Berlin-Mitte); Lara Gromm (KV Berlin-Mitte); David Tischer (KV Berlin-Mitte); Petra Vandrey (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf); Kolja Vöhringer (KV Berlin-Pankow); Felix Leander Droop (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg); Diana de Almeida (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf); Leander Hirschsteiner (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf); Jonah Hacker (KV Berlin-Mitte); Alexander Kräß (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf); Can Aru (KV Berlin-Pankow); Laura Neugebauer (KV Berlin-Mitte); Thies Sorgenfrei (KV Berlin-Mitte)